

GEMEINSCHAFTLICH MIT UNTERSTÜTZTER TEILHABE

# GUT

**KRANKENHAUS** Mara

**U K O W L** UNIVERSITÄTSKLINIKUM OWL  
der Universität Bielefeld  
Campus Bielefeld-Bethel

 **Universitätsmedizin**  
GREIFSWALD  
Institut für Sozialpsychiatrie  
des Landes Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
An-Institut der Universität Greifswald

**TUM**

 **HOCHSCHULE**  
NEUBRANDENBURG  
University of Applied Sciences

**Bethel**   
Bethel.regional

gefördert durch:

  
**Stiftung**  
Wohlfahrtspflege  
NRW

# Newsletter #1

[www.projekt-gut.de](http://www.projekt-gut.de)



**Gemeinschaftlich**  
**unterstützte**  
**Teilhabe**  
November 2023

11/2023 #1

## IN DIESER AUSGABE

- ❖ **Grußwort der Projektverantwortlichen** (S. 3)
- ❖ **Projekt GUT gestartet: Informationen zum Projekt** (S. 4)
- ❖ **Vorstellung des Projektteams** (S. 6)
- ❖ **Wo wir aktuell stehen** (S. 9)
- ❖ **Kontaktaufnahme** (S. 10)
- ❖ **Newsletter in einfacher Sprache** (S. 11)

# GRÜßWORT DER PROJEKTVERANTWORTLICHEN

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
wir freuen uns, dass unser Newsletter den Weg zu Ihnen gefunden hat.

Die Lebenswelten von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und herausfordernden Verhaltensweisen sind vielschichtig, bunt und durch die Vielzahl an beteiligten Akteuren und Unterstützungssystemen komplex, eine Herausforderung per se.

Jeder Mensch ist einzigartig, hat verschiedene Wünsche und Bedarfe – und trifft auf unterschiedliche Rahmenbedingungen und demzufolge unterschiedliche Problemlagen in diversen Lebensbereichen.

Noch immer wissen wir über die konkreten Herausforderungen und Lebenslagen des Personenkreises in Nordrhein-Westfalen wenig Konkretes.

Wir können für NRW nicht sagen, wie viele Personen überhaupt dem Personenkreis zuzuordnen sind, wie und wo die Personen leben, wie ihre gesundheitliche Versorgungssituation ist, wie die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Lebensbereichen gestaltet sind und wie und ob ein erfülltes, gesundes Leben in der Gemeinschaft möglich ist.

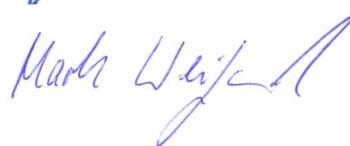
Dies möchten wir mit unserem Projektvorhaben GUT ändern und gemeinsam mit den Menschen selbst und den professionellen

Akteuren und Akteurinnen herausfinden, wo Handlungsbedarf besteht, um dem Personenkreis Teilhabe und psychische Gesundheit zu ermöglichen.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, unseren Weg zu verfolgen und ein Stück mitzugehen.

Der erste Newsletter informiert Sie darüber, wer wir sind, wie es weitergeht und wie Sie uns unterstützen können – ab Seite 10 auch in einfacher Sprache. In regelmäßigen Abständen möchten wir Sie ab jetzt über den Stand und Fortgang des Projektes im Rahmen von Newslettern informieren und auf dem Laufenden halten.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle für Ihr Interesse!



Prof. Dr. **Tanja Sappok**, Krankenhaus Marag GmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, wissenschaftliche Projektleitung

Prof. Dr. **Ingmar Steinhart**, Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Sozialpsychiatrie, Mecklenburg-Vorpommern e.V., wissenschaftliche Projektleitung

**Mark Weigand**, Geschäftsführung v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional, Projektleitung

# MODELLPROJEKT GUT GESTARTET

Wie leben eigentlich Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung, herausfordernden Verhaltensweisen und intensiven Hilfebedarfen in NRW? Gibt es für diese Menschen vor Ort adäquate Möglichkeiten zum Wohnen, Leben und Arbeiten, wie es die UN-BRK fordert? Und haben sie einen Zugang zu einer individuell passfähigen Gesundheitsversorgung in NRW?

Wichtige Fragen, mit denen sich unser Projekt, welches von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert wird, seit April 2023 beschäftigt. GUT steht für „**G**emeinschaftlich mit **u**nterstützter **T**eilhabe“. Das Projekt mit einer Laufzeit von 3 Jahren durch die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional und die Universitätsklinik Mara gGmbH unter Beteiligung der Universitätsmedizin Greifswald, der TU München und der Hochschule Neubrandenburg umgesetzt.

Bislang gibt es zu wenig konkretes Wissen über die Umsetzung der UN-BRK bezogen auf die Themen Gesundheit, Soziale Teilhabe und Arbeit und Beschäftigung bei dem adressierten Personenkreis.

## FEHLENDE VALIDE DATEN

Der Abschlussbericht der Expertenkommission „Herausforderndes Verhalten und Ge-

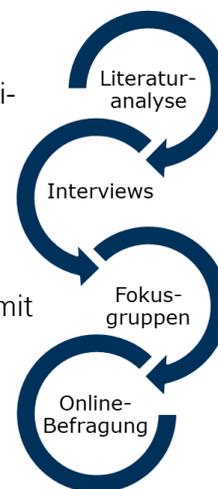
waltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ des Ministeriums für Gesundheit und Soziales hat diese Problemlagen in vielfältiger Hinsicht beleuchtet und Lösungsansätze vorgeschlagen (<https://www.mags.nrw/pressemitteilung/gewalt-einrichtungen-der-behindertenhilfe-expertenkommission-legt-abschlussbericht>). Allerdings wurde die Arbeit der Kommission durch eine schwache Datenlage begleitet, sodass in vielen Aspekten klare Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen erschwert waren. Diese notwendige wissenschaftliche Recherche und Analyse zur Ermittlung grundlegender Daten zur Lebens-, Wohn- und Beschäftigungssituation sowie zur (psychischen) Gesundheitsversorgung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und herausfordernden Verhaltensweisen werden innerhalb des Projekts GUT umgesetzt.



## MIT METHODENMIX ZUR EMPIRISCHEN DATENGRUNDLAGE

Ziel des Projektes ist es, die gegenwärtige Lebenssituation des Personenkreises in NRW zu ermitteln und eine breitere empirische Datengrundlage zu schaffen. Die verschiedenen Lebensbereiche sollen mit einem sogenannten Methodenmix untersucht werden. Dieser besteht aus:

- einer systematischen Literaturrecherche zu den oben genannten Themenfeldern,
- Interviews mit Expertinnen und Experten aus Erfahrung und Mitarbeitenden der Leistungserbringer (z.B. Bezugsmitarbeitende),
- Fokusgruppen mit Expertinnen und Experten aus Erfahrung, An- und Zugehörigen, Mitarbeitenden und Leitungspersonen aus besonderen Wohnformen, Werkstätten, medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) und psychiatrischen Kliniken sowie Vertreterinnen und Vertretern der Leistungsträger, Kommunen, Bezirksregierungen, Fachverbänden und Fachgesellschaften und
- einer für NRW flächendeckenden, systematisierten Datenerhebung (Online-Erhebung) aller relevanten Leistungsanbieter und -träger.

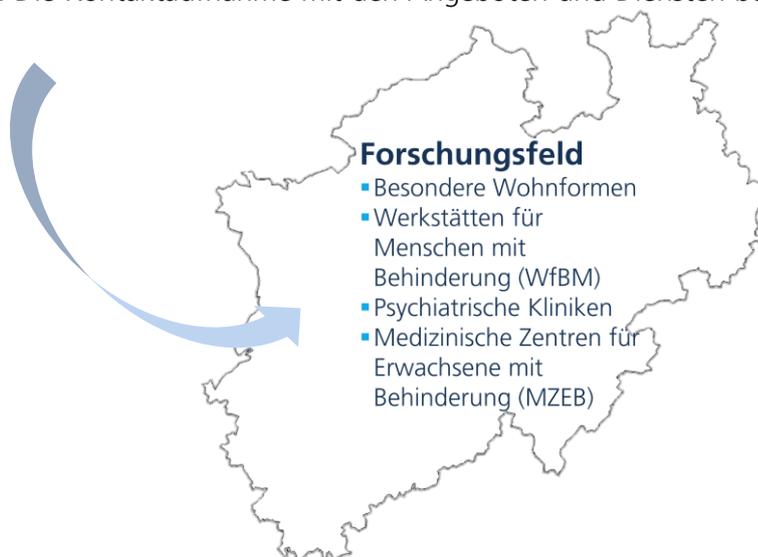


## EMPFEHLUNGEN ZUR VERBESSERUNG DER TEILHABECHANCEN

Dabei ist eine Perspektivenverschränkung der wesentlichen Akteurinnen und Akteure inklusive der partizipativen Koproduktion von Menschen mit Beeinträchtigungen zentral. Einschätzungen, Sichtweisen und Erwartungen von Leistungsanbietern und -trägern, Expertinnen und Experten als auch von der Zielgruppe selbst werden zu einer ganzheitlichen Datenlage beitragen, um daraus die Versorgungsstrukturen in NRW passgenau anpassen zu können.

Wesentlich für die Datenerhebung und Zielerreichung sind hierbei der Einbezug der Beteiligten aus der Praxis und der Zugang in das vielfältig strukturierte Praxisfeld. **Hierzu werden die Projektverantwortlichen auf die Beteiligten trägerübergreifend in ganz NRW zukommen.**

Zu den Akteuren aus der Praxis zählen Dienste und Angebote der besonderen Wohnformen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, psychiatrische Kliniken und ihre Institutsambulanzen sowie MZEB. Die Kontaktaufnahme mit den Angeboten und Diensten beginnt im ersten Quartal 2024.



# VORSTELLUNG DES PROJEKTTEAMS INITIATOREN UND BETEILIGTE

Die Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, führt unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Prof. Dr. Tanja Sappok und Herrn Prof. Dr. Ingmar Steinhart, Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., gemeinsam mit den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional, unter Beteiligung der TU München und der Hochschule Neubrandenburg das Projekt GUT durch.

Das **Kern-Projektteam** setzt sich wie folgt zusammen:

- **Mark Weigand**, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional, Geschäftsführung (organisatorische Projektleitung)
- **Franziska Myszor**, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional (Projektkoordination)
- Prof. Dr. **Tanja Sappok**, Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld (Wissenschaftliche Projektleitung)
- Prof. Dr. **Ingmar Steinhart**, Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., Greifswald (Wissenschaftliche Projektleitung)
- **Judith Reuter**, Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- **Heike Schneider**, Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- **Antonia von Reden**, Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld (Wissenschaftliche Assistenz)
- **Julian Lauhoff**, Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld (Wissenschaftliche Assistenz)

Ergänzt wird das Team durch eine **wissenschaftliche Begleitung**, die bei Rat und Tat zur Seite stehen:

- Prof. Dr. **Andreas Speck**, Hochschule Neubrandenburg, Neubrandenburg (Wissenschaftliche Begleitung)
- Prof. Dr. **Elisabeth Wacker**, TU München, München (Wissenschaftliche Begleitung)
- Prof. Dr. **Christoph Karlheim**, Evangelisches Klinikum Bethel, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld, Bielefeld (Wissenschaftliche Begleitung)



*Foto vom ersten gemeinsamen Treffen in Präsenz am 14. Juni 2023 in Bielefeld.*

*V.l.n.r.: Oben: Judith Reuter, Heike Schneider, Christoph Karlheim, Andreas Speck, Elisabeth Wacker, Tanja Sappok. Unten: Franziska Myszor, Mark Weigand, Ingmar Steinhart.*

Während des Modellprojekts findet ein kontinuierlicher und zirkulärer Austausch von Fragen und Erkenntnissen im Projektverlauf durch einen Beirat statt. Die Aufgabe des Beirats liegt in der fachlichen Beratung des Projektes. Die Expertinnen und Experten unterstützen die Diskussion und Klärung projektrelevanter Themen und Fragestellungen, die sich aus praktischer Perspektive im Projekt ergeben.

Der **Projektbeirat** setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. **Christian Bradl**, Stellvertretender Vorsitzender, Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (DHG)
- **Thorsten Brückner**, Hotel Lindenhof, Betriebe Bethel, Bielefeld
- **Johannes Chudziak**, Landesrat, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), LWL-Sozialdezernat
- Dr. Dr. **Thomas F. Dielentheis**, Sprecher der Bundesdirektorenkonferenz, AG Störung der Intelligenzentwicklung, und Chefarzt der LVR-Klinik Langenfeld, Landschaftsverband Rheinland
- **Thomas Fritz**, Unternehmensbereichsleiter Krankenhäuser & Rehabilitation, AOK Nord-West
- **Günter Garbrecht**, Vorsitzender der Expertenkommission „Herausforderndes Verhalten und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe“, Ombudsperson des Medizinischen

Dienstes Westfalen-Lippe, ehemaliger Abgeordneter und langjähriger Vorsitzender des Sozialausschusses des nordrhein-westfälischen Landtags

- **Holger Gierth**, Geschäftsführung, Sozialwerk St. Georg e.V.
- Dr. **Fatima Imamovic**, Referat VI B 4 - Rechtsfragen der Eingliederungshilfe, Wohnen von Menschen mit Behinderung, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- **Hans-Jakob Matthes**, Zentrumsleitung, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. -Diakonie RWL, Zentrum Eingliederungshilfe
- **Norbert Müller-Fehling**, Mitglied der Expertenkommission: Herausforderndes Verhalten und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- **Ernst-Wilhelm Rahe**, Fachreferent Projekte in der Eingliederungshilfe/Koordinator der Freien Wohlfahrtspflege in der Gewaltschutzinitiative NRW, Der Paritätische NRW/Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW (Arbeitsausschuss Hilfe für Menschen mit Behinderung)
- Dr. **Dieter Schartmann**, Leiter des Fachbereiches Eingliederungshilfe II (FB 73), Dezernat Soziales, Landschaftsverband Rheinland
- **Cornelia Sennewald**, Gruppe IV A Psychiatrie/Krankenhaus – Krankenhausversorgung, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- **Ehrenfried Steltner**, proWerk Holzspektrum, Bielefeld Sennestadt
- Dr. med. **Jörg Stockmann**, Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der MZEBs (BAG-MZEB) und Chefarzt der Abteilung für Inklusive Medizin an Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe der Ev. Stiftung Volmarstein

# WO WIR AKTUELL STEHEN

## ← WAS HINTER UNS LIEGT

-  Erfolgreicher Projektstart im April 2023
-  Einstellung aller Mitarbeitenden, Kennenlernen des Teams
-  Kick-Off Sitzung Juni 2023
-  Findung der Beiratsmitglieder
-  Durchführung der systematischen Literaturrecherche
-  1. Bielefelder Teilhabetag im Juni 2023 – Poster-Vorstellung zum Gesamtprojekt
-  Durchführung der 1. Beiratssitzung
-  Entwicklung einer Auswahl-Strategie (Sampling) für die ersten Interviews
-  MZEB Kongress im September 2023 – Poster-Vorstellung zur Sampling-Strategie

## → WAS VOR UNS LIEGT

-  Erarbeitung der Interview-Leitfäden
-  Zugang in das Praxisfeld, Auswahl und Ansprache der Angebote und Dienste zur Gewinnung von Teilnehmer/-innen für die Interviews: 1. Quartal 2024
-  Zugang in das Praxisfeld, Auswahl und Ansprache der Angebote und Dienste zur Gewinnung der Teilnehmer/-innen für die Fokusgruppen: 1. Quartal 2024
-  Durchführung der Interviews: 1.-2. Quartal 2024
-  Publizieren der Ergebnisse der systematischen Literaturrecherche
-  Auswahl weiterer Veranstaltungen zur Projektvorstellung

.....

Sie sind **neugierig** geworden?

Sie sind **selbst betroffen** und möchten sich einbringen?

Sie haben eine Idee, wo wir das **Projekt vorstellen** können?

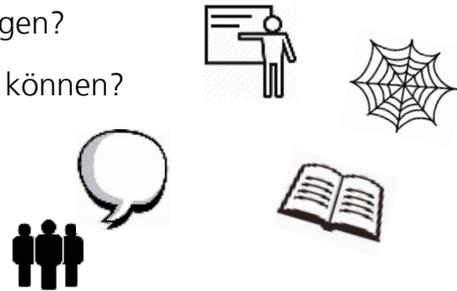
Sie möchten sich **vernetzen**?

Sie arbeiten an einem **ähnlichen Thema**?

Sie haben inhaltliche **Anregungen** zum Projekt?

Sie möchten den **nächsten Newsletter** erhalten und auf dem aktuellen Stand bleiben?

Sie sind an den **Projektergebnissen** interessiert?



Dann senden Sie uns gerne eine Nachricht.

Wir freuen uns auf den Austausch!

### **Franziska Myszor**

E-Mail: [franziska.myszor@bethel.de](mailto:franziska.myszor@bethel.de)

Tel.: 0160 99806079

Stiftung Bethel | Bethel.regional

Von-der-Tann-Str. 38 | 44143 Dortmund



Sie **kennen Leistungsanbieter**, die im Bereich unseres Forschungsfeldes liegen?

Dann leiten Sie unseren Newsletter bitte weiter, um diese über die zukünftigen Erhebungen zu informieren.



Weitere Informationen zum Projekt und den Projektbeteiligten erhalten Sie unter

[www.projekt-gut.de](http://www.projekt-gut.de)

# NEUIGKEITEN AUS DEM PROJEKT GUT

Dieser Brief ist der erste Newsletter aus unserem Projekt.

„Newsletter“ ist ein englisches Wort.

„Newsletter“ bedeutet: Ein Brief mit Neuigkeiten.

Wir berichten über Neuigkeiten aus unserem Projekt.

Das Projekt heißt GUT.

Der Projekt-Name „GUT“ steht für **G**emeinschaftlich mit **u**nterstützter **T**eilhabe.

Das Projekt dauert insgesamt 3 Jahre und ist im April 2023 gestartet.

Das Projekt findet in Nordrhein-Westfalen statt.

## **Worum geht es bei dem Projekt GUT?**

In dem Projekt soll die folgende Frage beantwortet werden:

Wie leben Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen,

Verhaltens-Störungen und intensivem Hilfe-Bedarf?

Wir fragen zum Beispiel:

Wie geht es den Menschen?

Wo erhalten sie Unterstützung und medizinische Hilfe?

Wo und wie wohnen sie?

Wo und wie arbeiten sie?

Funktioniert das gut?

Was muss sich verändern?

Die Menschen können selbst über ihre Erfahrungen berichten.

Die Mitarbeitenden des Projekts befragen dazu Menschen aus Nordrhein-Westfalen.

Es gibt verschiedene Befragungen.

Wir werden zum Beispiel Interviews führen.

Es gibt Interviews mit nur einer Person und Interviews mit mehreren Personen.

Diese Gruppen-Interviews mit mehreren Personen nennen wir Fokus-Gruppe.

Die Interviews werden ab Februar 2024 durchgeführt.

In dem Projekt arbeiten viele unterschiedliche Menschen in einem Team zusammen.

Wir forschen in dem Team gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig.

GEMEINSCHAFTLICH MIT UNTERSTÜTZTER TEILHABE

# GUT



Hier ist ein Foto von dem Projekt-Team:



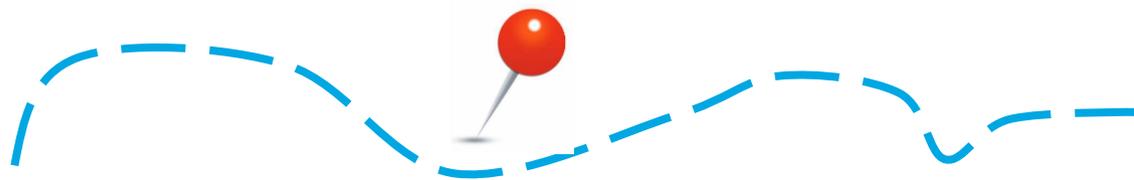
Foto vom ersten gemeinsamen Treffen in Präsenz am 14. Juni 2023 in Bielefeld.  
Von links nach rechts.: Oben: Judith Reuter, Heike Schneider, Christoph Karlheim, Andreas Speck, Elisabeth Wacker, Tanja Sappok.  
Unten: Franziska Myszor, Mark Weigand, Ingmar Steinhart.

Das Team ist sogar noch ein bisschen größer.

Es sind nicht alle Personen auf dem Foto abgebildet.

Alle Namen stehen auf Seite 5 bis Seite 7.

Dort steht auch, wo die Personen aus dem Team arbeiten.



Was machen wir im Projekt als Nächstes?

Die Personen, die interviewt werden sollen, werden eingeladen.

Wir laden Personen ein, die in besonderen Wohnformen leben.

Wir laden Personen ein, die in psychiatrischen Krankenhäusern Unterstützung erhalten.

Wir laden Personen ein, die in Werkstätten beschäftigt sind.

Wir laden Personen ein, die in Medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderung Unterstützung erhalten.

Wir laden auch Personen ein, die dort arbeiten.

Weitere Neuigkeiten aus dem Projekt stehen auf unserer Internet-Seite.

Der Link heißt: [www.projekt-gut.de](http://www.projekt-gut.de)

Oder Sie scannen den QR-Code:



Wenn Sie den nächsten Newsletter erhalten möchten, können Sie sich gerne melden:

**Franziska Myszor**

E-Mail: [franziska.myszor@bethel.de](mailto:franziska.myszor@bethel.de)

Tel.: 0160 99806079

Stiftung Bethel | Bethel.regional

Von-der-Tann-Str. 38 | 44143 Dortmund

---

**IMPRESSUM**

Herausgeber: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Bethel.regional; Krankenhaus Mara gGmbH, Universitätsklinikum OWL der Universität Bielefeld |  
Redaktion: Franziska Myszor, Mark Weigand, Tanja Sappok, Ingmar Steinhart | Gestaltung: Franziska Myszor, Antonia von Reden | Foto: Carolin Wolf | Projekt GUT gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Ausgabe 1 | Stand: November 2023